



# PORTRAITFOTOGRAFIE STUDIO & LOCATION

Mit vorhandenem oder künstlichem Licht  
ausdrucksstarke Portraits fotografieren

KNOW-HOW  
PRAXISTIPPS  
AUSRÜSTUNG



#deinecanonacademy



# DEINE CANON ACADEMY

Bei der Canon Academy findest du Inspiration und Know-how für deine Foto- und Videografie. Ob beim Workshop mit unseren Trainern oder in unserem Online-Programm (live oder 24/7 verfügbar):

Wir teilen unsere Erfahrung mit Begeisterung und Leidenschaft.



[academy.canon.de](https://academy.canon.de)

[academy.canon.ch](https://academy.canon.ch)

[academy.canon.at](https://academy.canon.at)

# UNSER PROGRAMM

Erlebe die Academy live vor Ort und online



## FOTO-WORKSHOPS

Inspiration pur mit professionellen Trainern

Vor Ort

Online



## TIPPS & TRICKS

Inspiration für die Praxis: Jede Woche ein neuer Tipp

24/7

Online



## COACHING

Individuelles Training, solo oder mit einer Gruppe

Vor Ort

Online



## HACKS & TALKS

Informative Videos mit den Canon Experten

24/7

Online



## FOTOREISEN

Länder, Orte und Kulturen mit der Academy entdecken

Vor Ort



## WEBINARE

Trainings zu aktuellen Themen, live oder als Download-Stream

24/7

Online



## EVENTS

Triff das Academy Team bei Messen und Events

Vor Ort

Online



## LEITFÄDEN

Kostenlose Inhalte zum Download

24/7

Online

## Deine Vorteile mit der Canon Academy



Kameras und Objektive zum Testen bei Vor-Ort-Workshops



Angebote für jedes Erfahrungs-Level



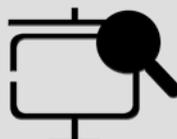
Professionelles Trainer-Team



Schulungsunterlagen zum Download



Online-Angebote (Live und 24/7 verfügbar)



Vor-Ort-Workshops in deiner Nähe

# INHALT

## GRUNDLAGEN



## GESTALTUNG



## PRAXISBEISPIELE



## AUSRÜSTUNG



- 06 Portaitfotografie hat viele Gesichter:  
Einzelporrait, Bewerbungsfotos  
Gruppenportraits, Selbstporrait,  
Experimentelle Portraits
- 09 Schärfe und Unschärfe
  - 11 Studio und Location, künstliche  
oder natürliche Beleuchtung
  - 14 Portraits bei Tageslicht
  - 15 Portraits bei Available Light
  - 17 Fein in Schwarzweiß
  - 18 High-key und Low-key Motive  
Bildstile
- 20 Kamera: Vollformat oder APS-C
- 22 Objektiv: Leichtes Tele bevorzugt
- 27 Objektivsimulator
- 28 Zubehör: Blitzgeräte, Aufheller, Stative
- 30 Software für die RAW Entwicklung  
und Retusche



**Sascha Hüttenhain**  
freiberuflicher Fotograf  
und Canon Academy-Trainer



„Portraitfotografie finde ich deswegen spannend, weil ich als Fotograf gleichermaßen auf Aufnahmetechnik und Kommunikation mit dem Model achten muss. Ich empfehle für den Einstieg eine einfache Beleuchtung und ein leichtes Teleobjektiv.“



INTRO

# PORTRAITFOTOGRAFIE – MENSCH IM MITTELPUNKT

Die Portraitfotografie ist die persönlichste Spielart der Fotografie – und seit den Anfängen der Fotografie ein Klassiker.

Aus gutem Grund, denn Portraitfotografie ist ein spannender Mix aus technischen und kreativen Herausforderungen. Es geht um Kameratechnik, Beleuchtung und Bildausschnitt, vor allem aber geht es um den Menschen vor der Kamera. Das Ziel ist es, interessante Facetten der Person zu zeigen – egal, ob für ein gerahmtes Familienportrait oder für das Profilbild bei Facebook. Wie das gelingt, soll dieser Leitfaden aufzeigen.

# PORTRAITFOTOGRAFIE HAT VIELE GESICHTER

Portraitfotos zeigen Person auf unterschiedlichste Weise. Je nach Art und Zweck gelten für Portraits fotografisch und inhaltlich unterschiedliche Voraussetzungen.



## **Einzelportrait**

Der Klassiker ist das Einzelpersonenportrait. Egal, ob im Studio oder unterwegs - Fotograf und Model arbeiten bewusst zusammen, um ein möglichst attraktives Abbild der Person zu bekommen. Gestalterisch sind dabei keine Grenzen gesetzt.



## **Bewerbungsfotos**

Hier soll die oder der Abgebildete attraktiv, positiv und/oder interessant erscheinen. Besonders bei der Bewerbungsfotografie ist nicht jeder Ausschnitt, nicht jede Beleuchtung sinnvoll oder erwünscht.



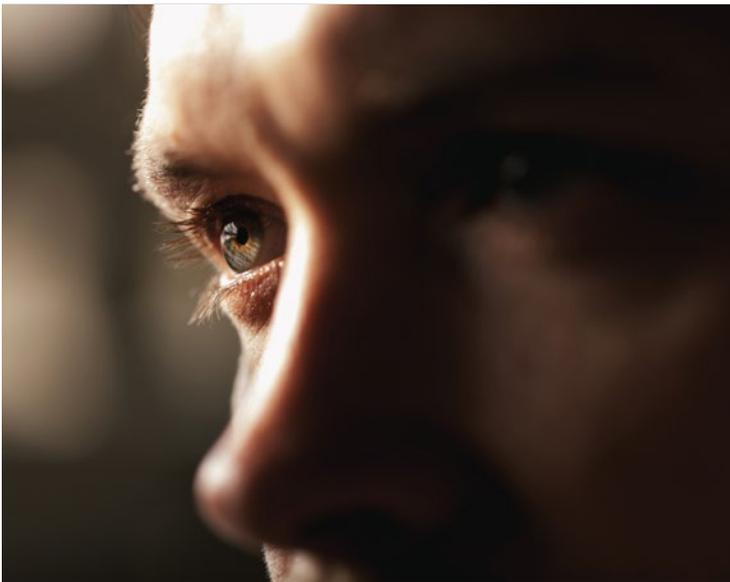
## **Gruppenportraits**

Bei vier bis fünf Personen kannst du nah oder halbnah herangehen. Bei größeren Gruppen, wie zum Beispiel einer Hochzeitsgesellschaft, kannst du mit einfachen Hilfsmitteln wie Stühlen oder Bänken dafür sorgen, dass niemand in der Gruppe verschwindet.



### Selbstportrait

Das Motiv ist der Fotografierende. Früher nahm er sich mithilfe eines Fernauslösers oder per Selbstauslöser auf. Heute werden Selfies bei (fast) jeder Gelegenheit mit dem Smartphone oder einer Kamera mit dreh- und schwenkbarem Display geschossen.



### Experimentelle Portraits

Beim experimentellen Portrait ist fast alles erlaubt: das Spiel mit Schärfe und Unschärfen, extreme Perspektiven oder Naheinstellungen, Farbspiele oder monochrome Gestaltungen. Es gibt keine Grenzen, um einen neuen spannenden Blick auf dein Gegenüber zu erhalten. Mit TS-E-Objektiven kann die Schärfenebene aus der üblichen, parallel zur Bildebene orientierten Anordnung bewegt werden. So entstehen interessante Schärfekzente, zum Beispiel um die Augen herum.



### Großaufnahme

Die Großaufnahme oder das Kopfbild zeigt das Gesicht und einen Teil der Schultern.



### Amerikanisches Portrait

Zeigt die Person bis etwa zum halben Oberschenkel. Eine Ganzkörperaufnahme gilt nicht mehr als klassisches Portrait.

**Tipp:** Wenn sich die Person ganz leicht zum Fotografen neigt, wirkt sie positiver und spricht den Betrachter direkter an.



GESTALTUNG

## **KREATIVE UNSCHÄRFE UND BELEUCHTUNG**

Ein technischer Aspekt bei der Gestaltung ist die Verwendung der Schärfe. Ein Foto gilt als scharf, wenn der bildwichtige Teil exakt fokussiert ist. Mit Schärfe und Unschärfe kannst du bei deinen Portraitfotos wunderbar herumspielen. Bei einem Bewerbungsfoto sollte das gesamte Gesicht von den Augen bis zur Nasenspitze scharf sein, bei Gruppenportraits jede Person der Gruppe. Bei experimentellen Portraits kannst du die Schärfe gezielt nur auf ein Auge legen.



## DIE BLENDE BESTIMMT DIE SCHÄRFENTIEFE

Die Schärfentiefe ist von der Brennweite, der eingestellten Blende, dem Abbildungsabstand und der Sensorgröße abhängig. Je länger die Brennweite, umso geringer ist die Schärfentiefe bei gleicher Blende gegenüber einer kürzeren Brennweite. Je kleiner die Blendenöffnung, also je größer die Blendenzahl (z. B. Blende 22 = kleine Blendenöffnung, Blende 2.8 = große Blendenöffnung), umso größer ist der scharfe Bereich.

Und je kleiner der Abbildungsabstand ist, also je näher du an der Person dran bist, desto kleiner wird die Schärfentiefe bei gleicher Blende und Brennweite. Das solltest du bei experimentellen Portraits bedenken, wenn du zum Beispiel nah an Details des Gesichtes einer Person herangehst. Mit selektiver Schärfe hebst du eine Person vom unscharfen Hintergrund ab.

### BLENDENWERT



F16



F5.6



F2

#### Großer Blendenwert F

- ▶ kleine Blendenöffnung
- ▶ hohe Schärfentiefe

#### Kleiner Blendenwert F

- ▶ große Blendenöffnung
- ▶ geringe Schärfentiefe



## SPIELEN MIT DER SCHÄRFTE

Typische Objektive für die Portraitfotografie sind leichte Teleobjektive. Neben einer angenehmen Perspektive bieten sie ein gutes Verhältnis von Brennweite, Abbildungsabstand und Schärfentiefe bei mittleren Blenden, dem Bereich, in dem ein Objektiv die höchste Abbildungsqualität hat.

Bokeh ist ein Kunstwort aus dem Japanischen und bedeutet unscharf oder verschwommen. Der Begriff hat sich in der Fotografie für die Bezeichnung der Qualität der Unschärfe etabliert. Je nach Konstruktion des Objektivs und besonders der Irisblende wirkt diese Unschärfe unterschiedlich. Punkte im Motiv können in der Unschärfe zum Beispiel Kreise oder Ringe sein.

Als Faustregel kann gelten: Je runder die Irisblende konstruiert ist, desto angenehmer erscheint die Unschärfe. Beispiele für Portraitobjektive mit besonders schönem Bokeh sind das Canon EF 135mm F2.0L USM oder das Canon RF 85mm F1.2L USM.



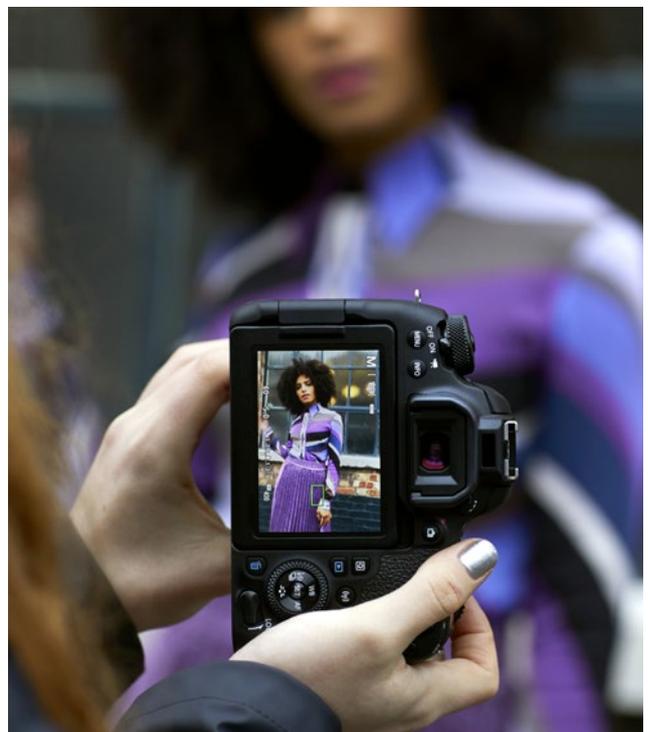


## STUDIO ODER LOCATION, KÜNSTLICHE ODER NATÜRLICHE BELEUCHTUNG

Portraits kannst du praktisch überall fotografieren. In Fotostudios wird häufig mit Blitzlicht beleuchtet, denn dieses liefert viel Licht mit definierter Farbtemperatur (ähnlich Tageslicht). Der Weißabgleich der Kamera sollte also auf Tageslicht oder, wenn bekannt, auf den Kelvinwert der Blitze eingestellt werden. Für professionelle Blitzanlagen gibt es eine Vielzahl von Lichtformern, die das Licht auf unterschiedliche Art streuen oder lenken und so den Charakter des Lichts ändern.

Der klassische Lichtaufbau für ein Portrait im Studio orientiert sich an der Beleuchtung bei natürlichem Tageslicht: Das Hauptlicht kommt seitlich von vorn und leicht von oben. Zusätzlich kannst du die dem Licht abgewandte Seite mit einem hellen Reflektor aufhellen.

Dadurch wird der entstehende Schatten abgemildert. Je nach Geschmack kannst du den Hintergrund ausleuchten oder im Dunkeln lassen.





Bei Portrait-Shootings im Studio spielen Blitzgeräte, hier von Hensel, ihre Power mit Reflektoren aus.

Für Portraits bieten sich sogenannte Oktalights an, eine spezielle Art der Softboxen, die eine fast runde Form haben und einen schönen Reflex in den Augen erzeugen. Die Schatten von Softboxen sind weich, und die Übergänge von hell zu dunkel sind schön abgestuft.

Besonders weiblichen Portraits schmeichelt dieses Licht ungemein. Charaktervolle Männer- oder Frauenportraits kannst du härter beleuchten. Entweder mit einem Schirm oder ohne Aufhellung deutlich mehr von der Seite. Ein angesagter Lichtformer für Portraits ist das Beauty-Dish, ein flacher, schüsselförmiger Metallreflektor, der ein kräftiges, aber nicht zu hartes Licht liefert. Professionelle Studioblitzanlagen gibt es von verschiedenen Herstellern, wie z. B. Hensel oder Profoto.

Es muss aber nicht zwingend eine teure und große Blitzanlage sein: Mit den Canon Speedlite-Systemblitzen können Portraits ebenfalls hervorragend beleuchtet werden. Mehrere Blitze können synchronisiert und einzeln oder in Gruppen gesteuert werden (Master-Slave). Es gibt Lichtformer von Drittanbietern. Praktisch bei den Speedlite-Blitzen ist ihre geringe Größe und die Stromversorgung per Akku oder Batterie.





PRAXISBEISPIELE

# KREATIVITÄT IN DER PORTRAITFOTOGRAFIE

Wer die Grundlagen der Portraitfotografie beherrscht, kann sich ganz der Kreativität widmen.



## PORTRAITS BEI TAGESLICHT

Bei der Portraitfotografie „on location“ ist das vorhandene Tageslicht das Hauptlicht. Jede Tageszeit hat ihr eigenes Licht. Die besten Zeiten sind morgens und abends. Dann ist das Licht, gutes Wetter vorausgesetzt, am weichsten und kann direkt genutzt werden. Auch hier ist ein leichtes Seitenlicht angenehm. Ein Aufheller hilft dabei, unschöne Schatten zu vermeiden. Du kannst bei ausgeglichenen Lichtverhältnissen entweder die Portrait-Automatik der Kamera verwenden oder, um bei jeder Belichtung die gleiche Schärfentiefe zu erzielen, die Verschlusszeitenautomatik Av. Bei der Einstellung Av gibst du die Blende vor, und die Kamera regelt je nach Helligkeit die Verschlusszeit hinzu.



**Wichtig:** Wenn es dunkler wird, achte darauf, dass die Verschlusszeit nicht zu lang wird, um Bewegungsunschärfen zu vermeiden.

Direktes Licht in der Mittagszeit ist für ein Portrait eher ungünstig. Es ist sehr hart, kommt steil von oben und wirft unschöne Schatten unter Augen und Nase. Besser ist es, dann eine Location zu suchen, die im Schatten liegt. Nebeneffekt: Der im Licht liegende Hintergrund wird hell und lässt die Person hervortreten. Am besten nutzt du in dieser Situation die Portrait-Automatik deiner EOS-Kamera und stellst die Belichtungsmessung auf Selektiv oder Spot.

Bei Gegenlichtsituationen befindet sich das Gesicht im Schatten. Je nach Helligkeit muss die Belichtung um mehrere Blendenstufen über den gemessenen Wert in Richtung „heller“ korrigiert werden. Außerdem solltest du vermeiden, dass Licht direkt ins Objektiv fällt. Damit der Kontrast von Licht und Schatten bei Gegenlichtaufnahmen nicht zu krass wird, kann man ein Speedlite auf der Kamera nutzen, das als „Fülllicht“ im manuellen Modus M die Schatten mehr oder weniger stark aufhellt.



## PORTRAITS BEI AVAILABLE LIGHT

Nicht immer ist ein Blitz oder viel Tageslicht nötig, um tolle Portraits zu schießen. Nutzt man das vorhandene Licht ohne zusätzliches Blitz- oder Kunstlicht, spricht man von Available-Light-Fotografie. Das kann dämmeriges Tageslicht sein genauso wie das vorhandene Raumlicht oder eine Kerze auf dem Tisch.

Die Belichtungsparameter werden diesen Bedingungen angepasst. Das heißt, eine offene Blende bei gleichzeitig längerer Belichtungszeit und ein höherer ISO-Empfindlichkeitswert werden eingestellt. Canon EOS-Kameras verfügen über ein sehr gutes High-ISO-Verhalten, das

**Tipp:** Wenn das Available Light ständig in der Intensität wechselt, empfiehlt es sich, die automatische ISO-Einstellung zu wählen. Aber aufgepasst: Bei extremen ISO-Werten steigt auch das Bildrauschen an.

Bildrauschen nimmt auch bei höheren ISO-Werten nur moderat zu.

Somit wird es mit modernen Kameras immer leichter, auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen brauchbare Belichtungswerte zu erhalten. Ist sehr wenig Licht vorhanden, wird dir die Belichtungsmessung in der Regel eine zu helle Belichtungseinstellung vorgeben.

Deshalb solltest du in diesen Fällen die manuelle Belichtungssteuerung M einstellen und über die Lichtwaage im Sucher und etwas Ausprobieren den richtigen Belichtungswert bestimmen.

**Tipp:** Platziere dein Portraitmodell an einem bewölkten Tag vor einem großen Fenster. Es gibt fast keine schönere Beleuchtung für ein sehr stimmungsvolles Portrait.

Nicht nur die geringe Helligkeit ist eine Herausforderung bei der Available-Light-Fotografie, auch unterschiedliche Lichtfarben im Motiv haben Einfluss auf das Ergebnis.

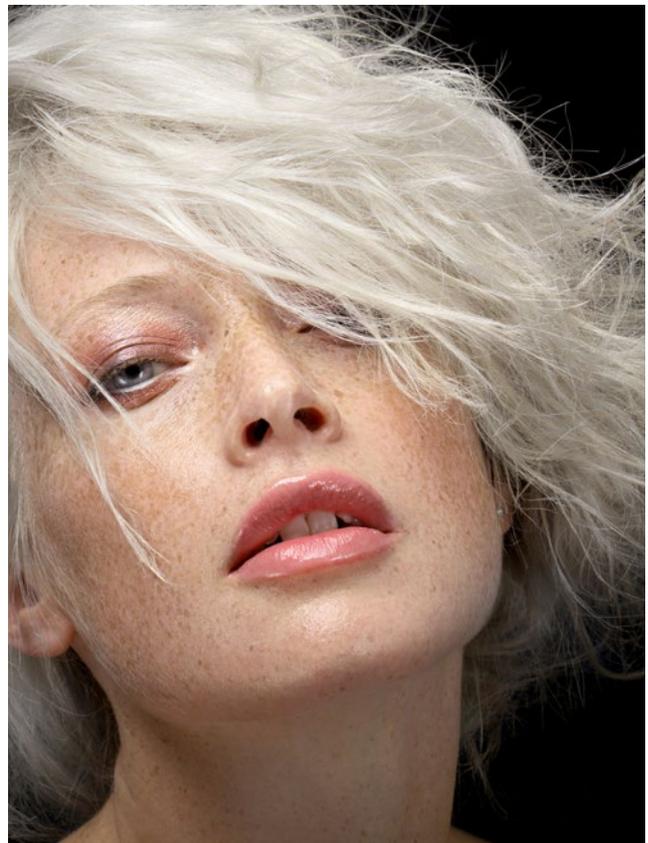
Sind zum Beispiel Tages- und Kunstlicht oder verschiedene Arten von Kunstlicht in der Szene vorhanden, so spricht man von einer Mischlichtsituation. Eine Kamera kann über den Weißabgleich nur auf einen Farbtemperaturwert eingestellt werden. Hast du zum Beispiel Tageslicht und das Licht einer Glühlampe in einem Raum, kannst du den Weißabgleich auf den einen oder anderen Wert einstellen.

Auf jeden Fall wird ein Bereich im Motiv immer die „falsche“ Farbe haben. Hast du den Weißabgleich auf das Tageslicht eingeregelt, wird alles, was von der Glühbirne beleuchtet wird, zu gelb. Anders herum wird bei der Einstellung auf Kunstlicht alles im Tageslicht Liegende zu blau. Eine andere Mischlichtsituation ist gegeben, wenn du mit einem Systemblitz in einem Raum mit Glühlampenlicht fotografierst. Du kannst mit einem Farbfilter die Farbtemperatur des Blitzes auf die des Raumlichtes anpassen. Dann musst du nur noch den Weißabgleich der Kamera auf Kunstlicht stellen und bekommst so durchgehend neutrale Farben.

**Tipp:** Wenn unterschiedliche Kunstlichtquellen gleichzeitig im Bild sind, also etwa Glühlampen-, Neon- und LED-Licht, stellst du deine Kamera einfach auf den automatischen Weißabgleich, der den für diese Situation besten Wert wählt.

Eine besondere Herausforderung ist es, stimmungsvolle Portraits bei Kerzenlicht zu fotografieren, zum Beispiel zur Bescherung rund um den Weihnachtsbaum. Das Licht echter Kerzen, ist meist zu schwach für eine Beleuchtung einer Person. Der Kniff ist, künstliches Licht zusätzlich auf die Szene zu geben und gleichzeitig die Lichtstimmung zu erhalten.

Wenn du mit einem Systemblitz beleuchtest, empfiehlt es sich, einen Farbfilter vor dem Blitz anbringen, um das Licht der niedrigen Farbtemperatur der Kerzen (ca. 1.500 bis 2.000 Kelvin) anzupassen. Dann regelst du im manuellen Modus die Leistung des Blitzes herunter, bis du eine ausgeglichene Lichtstimmung bekommst.





## FEIN IN SCHWARZWEISS

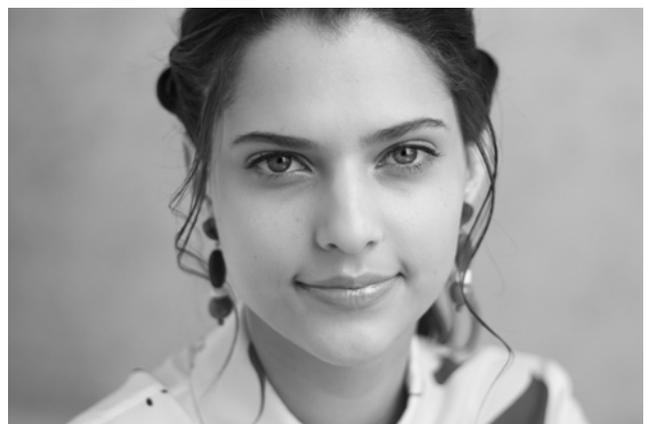
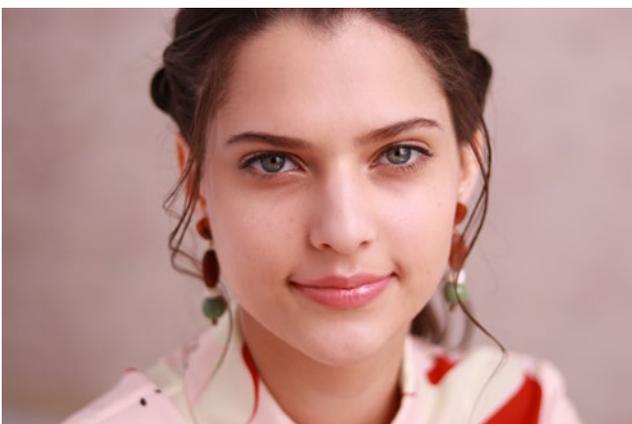
Schwarzweiß in der Portraitfotografie ist ein „Trend-Klassiker“. Durch die Reduktion auf Grauwerte erreichst du einen klassischen, ambitionierten Look. Zudem lenkt das Portrait mehr auf die Person selbst als auf farbige Accessoires. EOS-Kameras bieten den Monochrom-Bildstil, so wird das von der Kamera erzeugte Bild direkt in Schwarzweiß gewandelt.

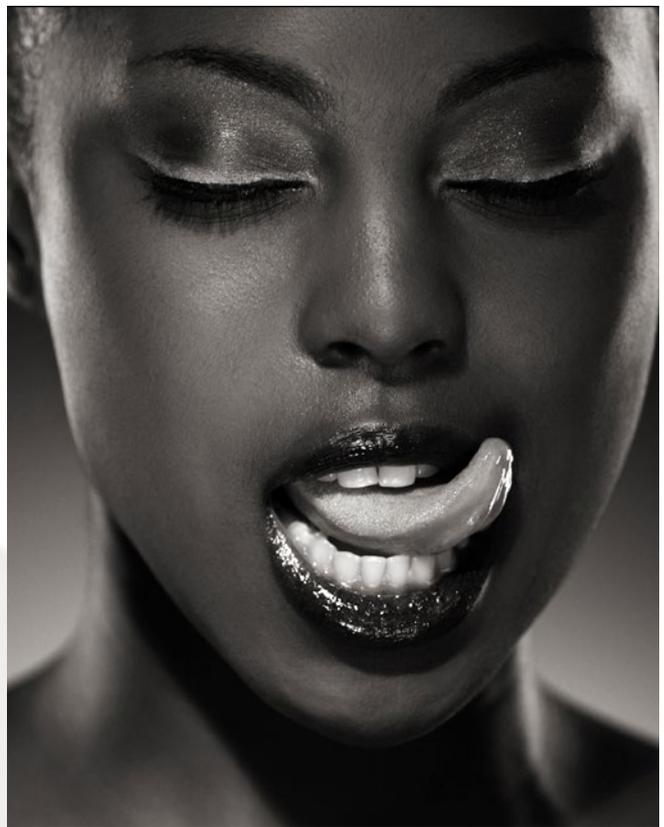
Mithilfe der Filtereinstellungen für den Monochrom-Modus kannst du schon bei der Aufnahme den Kontrast und die Hauttonwieder-

gabe steuern. Bei einem RAW kannst du dir den Bildstil im Nachhinein aussuchen.

Auf jeden Fall verträgt eine Schwarzweiß-Aufnahme mehr Kontrast bei der Beleuchtung, um knackig zu wirken.

**Tipp:** In den neuen spiegellosen Canon EOS Kameras der R-Reihe kannst du dein schwarzweißes Portrait direkt im elektronischen Sucher, quasi live bei der Aufnahme begutachten.





Fotos: Sascha Hüttenhain

## LICHT & SCHATTEN: HIGH- UND LOW-KEY

Zwei anspruchsvolle stilistische Techniken in der Portraitfotografie sind Low-key und High-key-Aufnahmen. Beim Low-key ist der Kontrast hoch, Licht wird nur eingesetzt, um die Konturen hervorzuheben, alles andere verschwindet in Schwärze.

Das Gegenteil gilt bei High-key-Shots: Das Licht ist weich, die Kontraste sind gering, helle Tonwerte dominieren. Beliebte ist diese Technik bei

**Tipp:** Canon EOS-Kameras haben eine Menü-einstellung, die sich Tonwertpriorität nennt. Ist sie aktiviert, werden die Tonwerte in den Lichtern differenzierter dargestellt, was sich besonders bei Hauttönen in Portraits positiv bemerkbar macht.

Frauenportraits, die so eine zarte Leichtigkeit erhalten. Sowohl High-key als auch Low-key wirken besonders edel in Schwarzweiß.

In beiden Fällen kannst du eine Messung der Kamera als Ausgangspunkt nehmen und die Werte von Blende, Verschlusszeit und ISO-Empfindlichkeit dann in der manuellen Einstellung in Richtung dunkel (Minus-Korrektur) bzw. hell (Plus-Korrektur) anpassen.

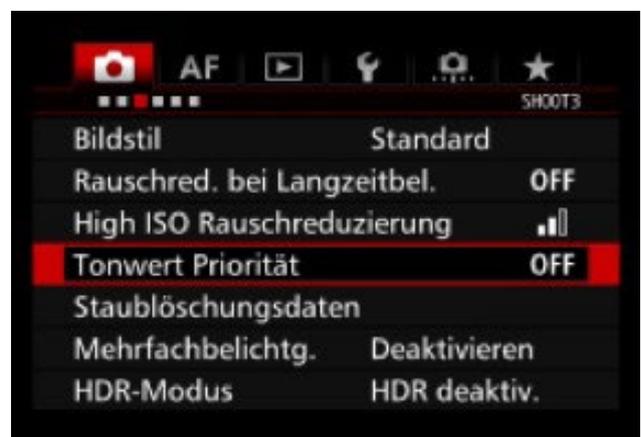




Foto: Sascha Hüttenhain

AUSRÜSTUNG

## MIT DEM LICHT SPIELEN

Kamera, Objektiv und Licht, mehr brauchst du nicht, um spannende Portraits zu fotografieren. Hier erfährst du, welche Ausrüstung sich besonders eignet.



## WELCHE KAMERA: VOLLFORMAT ODER APS-C, DSLR ODER MIRRORLESS?

Alle Canon EOS DSLR- und Mirrorless-Kameras sind für die Portraitfotografie geeignet. Einige Dinge gilt es trotzdem abzuwägen, um die Traumkamera zu finden.

Um Portraitaufnahmen gut bearbeiten und auch in größeren Formaten ausdrucken zu können, braucht es eine ausreichend hohe Auflösung. Mindestens 20 Megapixel sollten es sein.

Außerdem ist das High-ISO-Verhalten wichtig, um für die Available-Light-Fotografie und andere ungünstige Lichtverhältnisse gewappnet zu sein. Ein schneller, genauer Autofokus ist hilfreich, denn nicht immer hält das Motiv so still – zum Beispiel bei Kinderportraits.



Und die Sensorgröße? Der Unterschied zwischen einem Vollformatsensor und einem APS-C-Sensor ist die Anmutung der Bilder und die Schärfentiefe. Je größer der Sensor, desto geringer wird die Schärfentiefe bei gleicher Blende, Brennweite und gleichem Abbildungsabstand.

So lässt sich besser kreativ mit selektiver Schärfe arbeiten. Im Vergleich zum Smartphone oder Kompaktkameras ist aber der Sensor einer APS-C-Kamera riesig und bietet entsprechend viel mehr Möglichkeiten, bei der Aufnahme mit der Schärfe zu spielen.

Für den ambitionierten Portrait-Einsteiger ist die Canon EOS 90D zu empfehlen, mit APS-C-Sensor und schnellem AF bietet sie ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis. Wer mit einer Vollformat-Kamera fotografieren möchte, aber das Budget überschaubar sein soll, greift zur Canon EOS 6D Mark II. Portraitprofis fotografieren sehr häufig mit der Canon EOS 5D Mark IV. Diese Kamera bietet alles, was ein Portraitfotograf benötigt – in optimaler Qualität.

Die spiegellose Systemkamera Canon EOS M5 ist wegen des eingebauten elektronischen Suchers ideal für Portraitfotografen, die DSLR-Handling gewohnt sind.

Einen preiswerten Einstieg bietet die EOS M6 Mark II mit dreh- und schwenkbarem Display für flexible Portraitperspektiven. Der elektronische Sucher (EVF-DC1 oder EVF-DC2) kann als Zubehör ergänzt werden. Außerdem sind die Speedlite-Blitze und -Transmitter über den Blitzschuh kompatibel und lassen sich komfortabel über das Kameramenu der EOS M6 Mark II bedienen.

In der spiegellosen EOS R Serie gibt es vier Kameramodelle, alle mit Vollformatsensor und alle extrem gut für Portraitaufnahmen. Angefangen bei der EOS RP für den Einsteiger bis zum Spitzenmodell EOS R5 mit sehr hoher Auflösung gibt es für jeden Portraitfotografen die passende Kamera. Zusätzlich ermöglicht das dreh- und schwenkbare Display Portraitaufnahmen aus ungewöhnlichen Perspektiven.



EOS M50



EOS M5



EOS M6 Mark II



EOS R



EOS RP



EOS R6



EOS R5



EOS 90D



EOS 5D Mark IV



## LEICHTES TELEOBJEKTIV BEVORZUGT

Leichte Telebrennweiten sind die beliebtesten Portraitobjektive. Der übliche Bereich liegt zwischen 85 und 135 mm. Warum ein Tele? Ist die Brennweite zu weitwinklig, werden nahe Bereiche im Motiv größer dargestellt als entfernte. Bei einem Portrait würden so die Nase zu stark und die Ohren unterbetont.

Eine zu lange Brennweite hingegen staucht die Tiefe, das Gesicht wirkt zu flach („Pfannkuchengesicht“).

Neben dem Canon EF 135mm F2L USM ist das EF 85mm F1.4L IS USM ideal für Portraits. In der 85-mm-Klasse gibt es noch das EF 85mm F1.8 USM als günstige und das EF 85mm F1.2L II USM als lichtstärkste Variante.

Für die spiegellosen Vollformat-Kameras der EOS R Serie sind die neuen RF Objektive RF 50mm F1.2L USM und RF 85mm F1.2L USM die ultimative Lösung für Portraitfotos mit selektiver Schärfe oder Available Light Portraits.

Mit den EOS R Objektivadaptern können zudem sämtliche EF- und EF-S mit EOS R und EOS RP ohne Einschränkung verwendet werden.



Das lichtstarke EF 85mm F1.4L IS USM ist ein Traumobjektiv für Vollformatkameras wie die EOS 6D Mark II.



Das kompakte und leichte RF 85mm F2 Macro IS STM ermöglicht vielseitige Nahaufnahmen.



Das lichtstarke RF 50mm F1.2L USM für das EOS R System bietet viel kreativen Spielraum.



Das RF 85mm F1.2L USM bietet erstklassige Schärfe für Porträtaufnahmen auch in Low-Light-Situationen.

Zwischen 135 mm und 85 mm liegen das EF 100mm F2 USM als sehr universelles Portraitobjektiv und das EF 100mm F2.8L Macro IS USM. Letzteres macht als Makroobjektiv nicht nur bei Portraitaufnahmen eine sehr gute Figur: Es lässt sich in der fotografischen Praxis vielfach einsetzen, zum Beispiel für Sachaufnahmen, Pflanzenaufnahmen oder auch für Kinder- und Familienfotos. Alle EF-Objektive eignen sich sowohl für das Vollformat also auch für den kleineren APS-C-Sensor. Dabei gilt es, den Crop-Faktor 1,6 zu beachten.

Wer sich nicht auf eine feste Brennweite beschränken möchte, wählt ein Zoomobjektiv. Für das Vollformat ist zum Beispiel das EF 70-200mm F2.8L IS III USM, ein professionelles Allround-Telezoom. In einer günstigeren Variante gibt es diesen Brennweitenbereich noch mit der Anfangsöffnung F4 und ohne Bildstabilisator.

Auch für das EOS R System gibt es dieses Profi Allround-Zoom. Dort heißt es RF 70-200mm F2.8L IS USM. Konstruktionsbedingt ist es deutlich kleiner und leichter als die EF-Variante bei noch besserer Abbildungsleistung.

Für EOS DSLR-Kameras mit APS-C-Sensor wie die EOS 250D, 2000D, 90D oder 850D ist das Canon EF-S 55-250mm F4-5.6 IS STM gut geeignet. Auf das Vollformat gerechnet, beträgt der Brennweitenbereich stattdessen 88-400 mm. Das gleiche Prinzip gilt auch für die spiegellosen EOS M Kameras.

Das Canon RF 24-105mm F4L IS USM ist das Allround-Zoomobjektiv für das EOS R System. Es eignet sich auch sehr gut für Portraitaufnahmen.

**Tipp:** Ein kompaktes 50-mm-Objektiv gilt an Kameras mit Vollformatsensor als Standardobjektiv. An einer Kamera mit APS-C-Sensor und Cropfaktor 1,6 hat dieses 50mm-Objektiv die Bildwirkung eines 80-mm-Objektivs an einer Vollformatkamera – perfekt für Portraits. Das Canon EF 50mm F1.8 STM kostet weniger als 150 Euro und ist ein Schnäppchen für Portraitfans mit APS-C-Sensor-Kameras (mit Adapter auch an EOS-M-Kameras nutzbar). Weitere tolle 50-mm-Linsen sind das EF 50mm F1.4 USM, welches bei einem recht günstigen Preis eine halbe Blende mehr Lichtstärke bietet, und das EF 50mm F1.2L USM als ultralichtstarke Variante für Available-Light-Fotografie und für den kreativen Einsatz von Schärfe und Unschärfe.



Makroobjektive wie das EF 100mm F2.8L IS USM eignen sich hervorragend für die Portraitfotografie.



RF 70-200mm F2.8 L IS USM



RF 70-200mm F4 L IS USM



RF 24-105mm F4L IS USM

Mittlere Telezoom-Objektive sind für nahe und offenere Portraitbildausschnitte geeignet.

# FESTBRENNWEITEN FÜR EOS DSLR-KAMERAS

Objektivmodell	EF 50mm F1.8 STM	EF 50mm F1.4 USM	EF 50mm F1.2L USM	EF 85mm F1.8 USM	EF 85mm F1.4L IS USM
Brennweite	50 mm	50 mm	50 mm	85 mm	85 mm
KB-Äquivalent b. APS-C	80 mm	80 mm	80 mm	136 mm	136 mm
Offenblende	F1.8	F1.4	F1.2	F1.8	F1.4
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	7	8	8	8	9
Naheinstellgrenze	0,35 m	0,45 m	0,45 m	0,85 m	0,85 m
AF-Motor	STM	Ultraschall Mikro-USM	Ultraschall Ring USM	Ultraschall USM	Ultraschall Ring USM
Filterdurchmesser	49 mm	58 mm	72 mm	58 mm	77 mm
Bildstabilisator	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
Kompatible Kameraanschlüsse	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**
Portraitkategorien	Gruppenportraits Experimentell Available Light	Experimentell Available Light Schwarzweiß Kreative Schärfe	Experimentell Available Light Schwarzweiß Kreative Schärfe	Klassisch Business People Schwarzweiß	Klassisch Business Experimentell People Available Light Schwarzweiß

Objektivmodell	EF 85mm F1.2L II USM	EF 100mm F2 USM	EF 100mm F2.8L Macro IS USM	EF 135mm F2L USM
Brennweite	85 mm	100 mm	100 mm	135 mm
KB-Äquivalent b. APS-C	136 mm	160 mm	160 mm	216 mm
Offenblende	F1.2	F2	F2.8	F2
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	8	8	9	8
Naheinstellgrenze	0,95 m	0,9 m	0,3 m	0,9 m
AF-Motor	Ultraschall Ring USM	Ultraschall USM	Ultraschall Ring USM	Ultraschall USM
Filterdurchmesser	72 mm	58 mm	67 mm	72 mm
Bildstabilisator	Nein	Nein	Ja	Nein
Kompatible Kameraanschlüsse	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**
Portraitkategorien	Klassisch Available Light Schwarzweiß Kreative Schärfe	Klassisch Bewerbung Business People	Klassisch Experimentell Available Light	Klassisch Business Experimentell People Available Light Schwarzweiß

	EOS R	EOS M
EF-Objektive ohne EF-EOS R Adapter	-	-
EF-Objektive mit EF-EOS R Adapter	+	-
EF/EF-S Objektive ohne Adapter EF-EOS M	-	-
EF/EF-S Objektive ohne Adapter EF-EOS M	-	+

# ZOOM-OBJEKTIVE UND TILT-SHIFT OBJEKTIVE FÜR EOS DSLR-KAMERAS

Objektivmodell	TS-E 50mm F2.8L Macro	TS-E 90mm F2.8L Macro	TS-E 135 mm F4L Macro
Brennweite	50 mm	90 mm	135 mm
KB-Äquivalent b. APS-C	80 mm	144 mm	216 mm
Offenblende	F2.8	F2.8	F4
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	9	9	9
Naheinstellgrenze	0,273 m	0,390 m	0,486 m
AF-Motor	-	-	-
Filterdurchmesser	77 mm	77 mm	82 mm
Bildstabilisator	Nein	Nein	Nein
Kompatible Kameraanschlüsse	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**
Portrait Kategorien	Experimentell Kreative Schärfe	Experimentell Kreative Schärfe	Experimentell Kreative Schärfe

Objektivmodell	EF-S 55-200mm F4-5.6 IS STM	EF 70-200mm F2.8L IS II USM
Brennweite	55-200 mm	70-200 mm
KB-Äquivalent b. APS-C	88-400 mm	112-320 mm
Offenblende	F4 bis F5.6	F2.8
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	7	8
Naheinstellgrenze	0,85 m	1,2 m
AF-Motor	STM	Ultraschall Ring USM
Filterdurchmesser	58 mm	77 mm
Bildstabilisator	Ja	Ja
Kompatible Kameraanschlüsse	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**
Portraitkategorien	Klassisch Experimentell People Schwarzweiß	Klassisch Experimentell People Schwarzweiß Bewerbung

\*Mount Adapter  
EF-EOS M erforderlich



Objektivadapter  
EF-EOS M



Objektivadapter  
EF-EOS M mit  
Filtereinschub

\*\*Mount Adapter  
EF-EOS R erforderlich



Objektivadapter  
Standard  
EF-EOS R



Objektivadapter  
mit Steuerungsring  
EF-EOS R

# PORTRAITOBJEKTIVE FÜR SPIEGELLOSE EOS KAMERAS

Objektivmodell	<b>EF-M 55-200mm F4.5-6.3 IS STM</b>	<b>EF-M 32mm F1.4 STM</b>
Brennweite	55-200 mm	32 mm
KB-Äquivalent b. APS-C	88-400 mm	51 mm
Offenblende	F4.5 bis F6.3	F1.4
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	7	7
Naheinstellgrenze	1 m	0,230 m
AF-Motor	STM	STM
Filterdurchmesser	52 mm	43 mm
Bildstabilisator	Ja	Nein
Kompatible Kameraanschlüsse	EF-M	EF-M
Portrait Kategorien	Klassisch Experimentell People Schwarzweiß	Portrait Available Light

Objektivmodell	<b>RF 50mm F1.2L USM</b>	<b>RF 50mm F1.8 STM</b>	<b>RF 85mm F1.2L USM</b>	<b>RF 85mm F2 MACRO IS STM</b>
Brennweite	50 mm	50 mm	85 mm	85 mm
KB-Äquivalent b. APS-C	50 mm	50 mm	85 mm	85 mm
Offenblende	F1.2	F1.8	F1.2	F2
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	10	7	9	9
Naheinstellgrenze	0,40 m	0,30 m	0,85 m	0,35 m
AF-Motor	USM	STM	Ultraschall Ring-USM	STM
Filterdurchmesser	77 mm	43 mm	82 mm	67 mm
Bildstabilisator	Nein	Nein	Nein	Hybrid IS
Kompatible Kameraanschlüsse	RF	RF	RF	RF
Portrait Kategorien	Portrait Available Light Street-Fotografie Fine-Art	Klassisch Available Light Street-Fotografie	Klassisch Studio Available Light	Klassisch Experimentell Kreative Schärfe Street Art

Objektivmodell	<b>RF 24-105mm F4L IS USM</b>	<b>RF 24-240mm F4-6.3 IS USM</b>	<b>RF 70-200mm F2.8L IS USM</b>	<b>RF 70-200mm F4L IS USM</b>
Brennweite	24-105 mm	24-240 mm	70-200 mm	70-200 mm
KB-Äquivalent b. APS-C	24-105 mm	24-240 mm	70-200 mm	70-200 mm
Offenblende	F4	F4	F2.8	F4
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	9	7	9	9
Naheinstellgrenze	0,45 m	0,50 m	0,7 m	0,60 m
AF-Motor	Ultraschall Ring-USM	Nano USM	Dual Nano USM	Dual Nano USM
Filterdurchmesser	77 mm	72 mm	77 mm	77 mm
Bildstabilisator	Ja	5 Stufen	Ja	5-Stufen
Kompatible Kameraanschlüsse	RF	RF	RF	RF
Portrait Kategorien	Klassisch Hochzeit People Gruppen	Klassisch Hochzeit People Gruppen	Klassisch Hochzeit People Aviabile Light Studio	Klassisch Street Art

# OBJEKTIVSIMULATOR



## PORTRAIT-ZUBEHÖR

Canon Speedlite Systemblitze sind eine kompakte Alternative zum Studioblitz. Mit zwei bis drei dieser Blitzlichtquellen lassen sich vielfältige Beleuchtungs-Set-ups realisieren. Losgelöst von der Kamera („entfesselt“) bieten sich kreative Möglichkeiten, das vorhandene Licht zu ergänzen. Der Canon Speedlite 470EX-AI vereinigt dabei Kompaktheit und Leistungsstärke mit dem Komfort einer Funksteuerung. Kombiniert mit dem Speedlite Transmitter ST-E3-RT als Funksteuerung bietet er für Portraitfotos Leistung und Flexibilität. Mit dem Speedlite 600EX II-RT als Master-Blitz kann man auch ältere Speedlite-Blitze als Slaves via Infrarot ansteuern. Vielfältige Lichtformer für Canon Speedlite Systemblitze gibt es bei den Zubehöranbietern.



Speedlite 470EX-AI



Speedlite 600EX II-RT



Speedlite Transmitter ST-E3-RT



NEU: Speedlite EL-1

## Aufheller

Für den Außeneinsatz gibt es verschiedene Aufheller zum Falten oder Zusammenstecken – rund, oval oder eckig. Wer es preiswert haben will, greift zu Styroporplatten aus dem Baumarkt. Wird eine Seite weiß gelassen und die andere schwarz angestrichen, entsteht ein universell einsetzbarer Reflektor zum Aufhellen oder „Lichtschlucken“.

## Stativ

Ein Stativ ist bei der Portraitfotografie wichtig, wenn es um ein sehr streng komponiertes Bild mit genau festgelegten Positionen der Person zum Hintergrund und der Umgebung geht oder bei sehr wenig Licht. Da man als Fotograf bei den Aufnahmen lieber beweglich bleibt, reicht ein leichtes Stativ, zum Beispiel aus Carbon, aus.



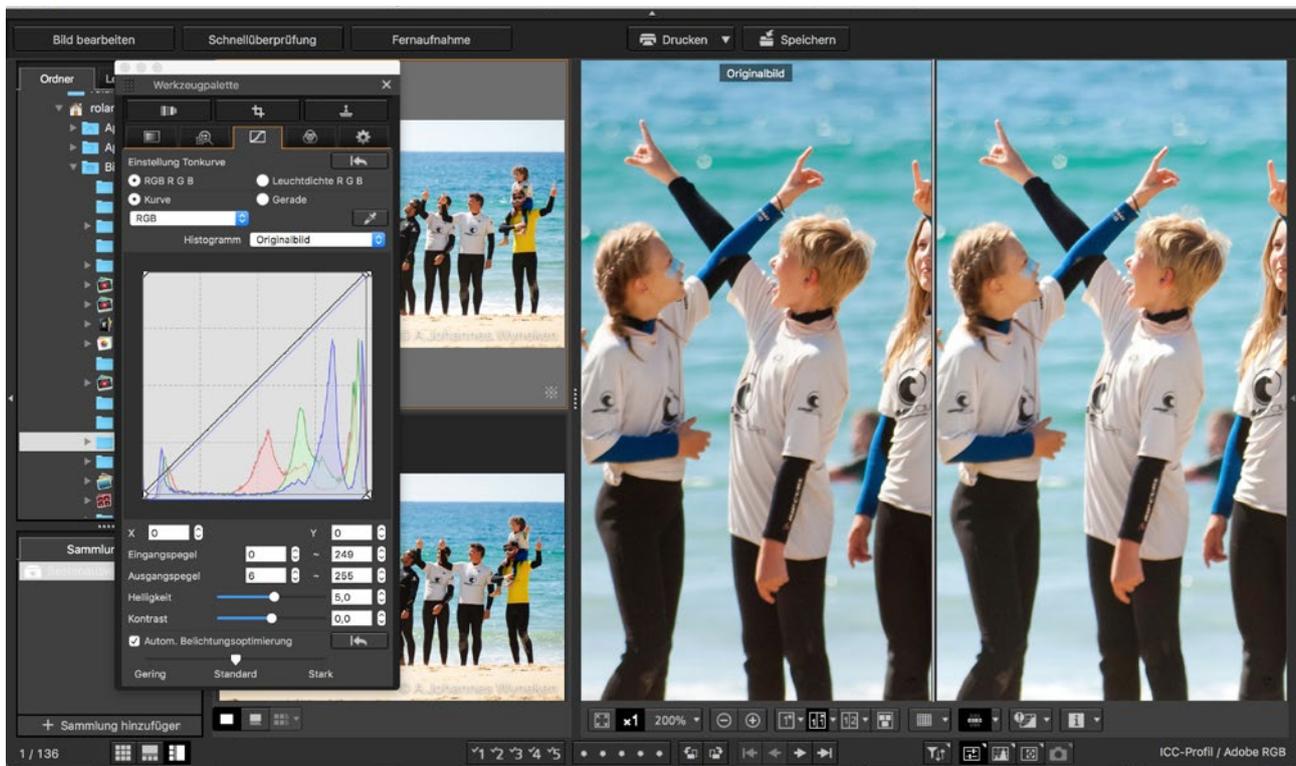
Speedlite mit Beauty-Dish (Foto: Hensel)



Portrait-Shooting im Studio: Beleuchtet wird mit einem Blitz als Hauptlicht von vorn; die Bilder werden via Tethered Shooting per WLAN direkt in Canon Digital Photo Professional (DPP) angezeigt. (Foto: Hensel, Portrait: Jörg Kyas)



Klassisches Dreibeinstativ (Foto: Manfrotto)



## RAW-ENTWICKLUNG UND RETUSCHE

Um möglichst viel Flexibilität für eine Bildbearbeitung zu erhalten, sollte im RAW-Format fotografiert werden. Das braucht zwar mehr Speicherplatz, die bessere Bildqualität und mehr Möglichkeiten der nachträglichen, verlustfreien Beeinflussung der Daten wiegen das aber auf. Selbst Fehlbelichtungen können in einem gewissen Rahmen nachträglich korrigiert werden.

Jede Canon EOS Kamera wird mit Canon Digital Photo Professional (DPP) ausgeliefert. Die Software ist für die Verarbeitung von RAW-Daten optimal. Die nachträgliche Kontrolle über Belichtung, Weißabgleich, Bildstile, Schärfe und Kontrast ist einfach und die Ergebnisse lassen sich mit wenigen Reglern optimieren.

Bei Serien korrigierter Aufnahmen werden diese dann „in einem Rutsch“ in das gewünschte Format für die Monitordarstellung oder den Druck gewandelt.

[Download Digital Photo Professional \(DE\)](#)

[Download Digital Photo Professional \(AT\)](#)

[Download Digital Photo Professional \(CH\)](#)

RAW-Workflow-Tools übernehmen über die Optimierung und kreative Bearbeitung von RAW-Dateien hinaus auch noch die Organisation großer Bildmengen, wie sie bei der Portraitfotografie oftmals vorkommen. Lightroom von Adobe oder CaptureOne Pro von Phase One sind sehr verbreitet.

Wer noch tiefer in die Bildbearbeitung einsteigen möchte, greift zu einem Bildbearbeitungsprogramm. Die Möglichkeiten für Bildretusche oder die Kombination mehrerer Bilder zu einem Composing sind bei solchen spezialisierten Programmen nahezu grenzenlos.

Der Platzhirsch unter den Retusche-Softwares ist Adobe Photoshop. Eine Alternative ist z. B. Affinity Photo von Serif.



## AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Ob im Studio oder draußen, ob mit künstlichem oder natürlichem Licht beleuchtet, ob Frau, Mann, Paar, Familie, Kind oder Tier: Portraits sind immer eine tolle Herausforderung für den Fotografen. Und weil meistens Menschen vor der Kamera stehen oder sitzen, ist die Portraitfotografie auch die kommunikativste Form des Fotografierens.

Außerdem kannst du mit fast jeder Kamera und einem Standardobjektiv in das Thema einsteigen und deine Ausrüstung dann Schritt für Schritt an deinen Portraitstil anpassen.



Foto: Sascha Hüttenhain

## MEHR DAVON?

In den Canon Academy Workshops lernst du unter Anleitung unserer Trainer Schritt für Schritt, wie du mit beeindruckenden Fotos spannende und interessante Geschichten über Menschen erzählen kannst.

Die Canon Academy hat aber noch viel mehr für dich im Programm. Auf der Homepage der Canon Academy findest du aktuelle Workshop-Angebote und Termine. **Get ready for your story.**



[DE: academy.canon.de](https://academy.canon.de)  
[AT: academy.canon.at](https://academy.canon.at)  
[CH: academy.canon.ch](https://academy.canon.ch)